

Nun reiten Herr Carls sieben Brüder so weit und so manche
wilde Wege:

So gerne rächten sie ihres Bruders Tod, sollten sie auch ver-
lieren ihr Leben.

Das hilft dir nicht, wer du auch bist, deinem Herrn Kampf
zu bieren,

Das ist besser, Gott rathen zu lassen, und zu leben in stils-
lem Frieden.

Aber Herr Carl reitet friedlos!

41.

Die wilden Schlafgesellen.

Und ich stand vor meines Herren Tisch, ich schenkte beides
Meth und Wein,

Und da kam eine Botschaft zu mir, daß erschlagen der Bruder mein.

Ich darf nicht Fried vor Schwedens König genießen!

Und so folgt' ich meinem Herrn zu Bett, bei seiner Lieb' er
ruhen wollt',

So ließ ich aus mein gutes Roß, legt auf den Zügel von Gold.

So ließ ich aus mein gutes Roß, legt' auf den Zügel von Gold,
Davor ich legt ab meinen Sattel roth fünfzehn Meilen ritt ich fort.

Als ich kam vor daselbe Haus, wo Kämpfer trinken Meth und Wein,
Da hör' ich, wie meine liebe Mutter weint' über den Bruder mein:

Und so spannt' ich meinen guten Bogen, ich legt' einen Pfeil darauf:

So schoß ich Königs Mannen zwölf, die mir meinen Bruder geraubt.

So ritt ich hin vor das Gericht, wo Recht die Herren sprechen:

Sechs entbot ich zu gutem Rath, und sechs meinen Bruder zu rächen.

Ich ging dreimal vor das Gericht, ich bat sie um rechtlichen Rath;
Auf da stand des Königs Lehnsmann, und stieß mich an so hart.
Und auf da stand des Königs Lehnsmann, gab mir so hart ei-
nen Stoß,

Und auf da standen die Achtmänner zwölf, und schwuren vom
Frieden mich los.

Da spannt' ich meinen guten Bogen, legt' den Pfeil darauf
zur Hand,

Und schoß ihn nach des Königs Lehnsmann, daß der Pfeil im
Herzen ihm stand.

Ich ging vom Gericht so eilig fort, zu meinem guten Roß alsbald,
Und da dünkt es mir in den Sinnen mein, mich berg' am
besten der Wald.

Und in dem Wald am heimlichen ^{zu} ~~St~~ ^{Wald} acht Winter lang ich saß:
Ich hatte mich zu nähren nichts anders als Laub und Gras.

Ich hatte mich zu ernähren nur Laub und Gras allein,
Ich hatt' keine andern Bettgeselln als Bären und Wölfe zwei.

Und das dauert bis zum Pfingstentag, fast bis zu der heiligen Zeit,
Und da läßtets den schwedischen König, daß er zur Kirche ausreißt.

Und so spannt' ich meinen guten Bogen, legte den Pfeil dar-
auf zur Hand,

So schoß ich nach dem schwedischen König, daß der Pfeil im
Herzen ihm stand.

Und nun lag der schwedische König, verblutete sich zu todt;
Sie gaben mir Schwedens Königin wieder, die war mir jeden
Tag gut.

Ich darf nicht Fried vor Schwedens König genießen!